



Bericht zu den Erfahrungen

mit der Raumdoppelnutzung in Schulen

Evaluation

Informationen finden Sie unter: www.luebeck.de/stadtleben/familie-und-bildung/kinder-von-6-12/schule/nachmittagsbetreuung/

Hansestadt Lübeck
Fachbereich 4 - Kultur und Bildung
Schule und Sport
Abteilung Bildungsmanagement
Kronsfordter Allee 2-6 | 23539 Lübeck
(0451) 115
Dr. Lena Ahlborn-Ritter/ Sonja Rieper
www.luebeck.de



Inhaltsverzeichnis

1. Evaluation der Doppelraumnutzung an Lübecker Grundschulen	2
1.1 Schulisches Raumkonzept zur Doppelnutzung von Klassenräumen	2
1.2 Teilnehmende Schulen.....	3
2. Evaluation	3
2.1 Beteiligung am Prozess	3
2.2 Funktionalität der Räumlichkeiten.....	5
2.3 Vernetzung von Vor- und Nachmittag	7
2.4 Bewertung der neuen Räumlichkeiten.....	8
3. Fazit	10
Anhang 1: Übersicht der umgestalteten Räume	12
Anhang 2: Fragebogen zur Evaluation.....	13
Anhang 3: Antrag und Checkliste	16

1. Evaluation der Doppelraumnutzung an Lübecker Grundschulen

1.1 Schulisches Raumkonzept zur Doppelnutzung von Klassenräumen

Mit der Vorlage VO/2019/07479 „Raumbedarf Ganzttag an Schule - Anpassung der Raumprogramme“ wurde am 29.08.2019 beschlossen, die Ausstattung von Klassenräumen in Grundschulen künftig nach Kriterien ganztägiger Nutzung in Zusammenarbeit von Schulen und Trägern der offenen Ganztagschulen weiterzuentwickeln.

Ziel war es, mit einem entsprechendem Raumkonzept das Schulgebäude als ganztägigen Lebens- und Lernort auszurichten und die Bedürfnisse der Kinder nach Bewegung, Spiel und Ruhe ausreichend zu berücksichtigen. Klassenräume sollten multifunktional am Vormittag für den Unterricht und am Nachmittag für den Ganzttag eingerichtet werden.

Für die Umsetzung stellte der Schulträger in den Jahren 2019 und 2020 in einem ersten Ausstattungsschritt für Grundschulstandorte mit noch nicht ausreichenden Raumkapazitäten und/oder hoher Teilnahmefrequenz im Ganzttag ein Budget von 8.000,00 € pro Raum zur Verfügung.

Für die Beantragung der Mittel wurde ein durch Schule und Träger unter Einbeziehung der Schüler:innen entwickeltes Raumkonzept vorausgesetzt. Im Raumkonzept sollte sich die Vernetzung von Unterricht, individueller Förderung und Freizeit zu einem integrativen Bildungsangebot zeigen. Für die Erstellung standen den Schulen eine Checkliste sowie ein Beispielkatalog für geeignete Möbel zur Verfügung (s. auch Anhang 3).

1.2 Teilnehmende Schulen

27 Lübecker Grundschulen sind bisher mit neuer Möblierung ausgestattet worden (s. Seite 12). Im Jahr 2019 wurden 34 Räume und im Jahr 2020 nochmals 56 Räume durch Förderung der Hansestadt neugestaltet. Insgesamt wurden Mittel in Höhe von **627.611,50 €** investiert. Die Umsetzung erfolgte in enger Abstimmung mit dem Bereich Schule und Sport.

2. Evaluation

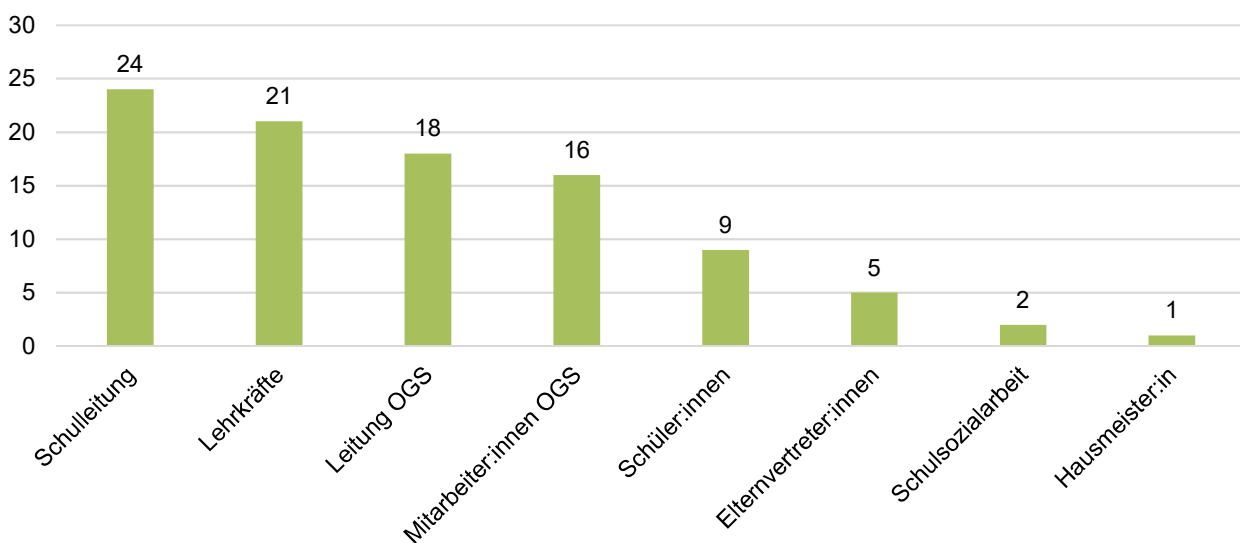
Im Herbst 2020 wurden die Schulen und Träger des Ganztags per Fragebogen zur Umsetzung des Konzepts und zu ihren Erfahrungen mit den umgestalteten Räumlichkeiten befragt. Der Fragebogen (siehe Anhang 2) war von Träger und Schule gemeinsam auszufüllen (ein Fragebogen pro Standort). Abgefragt wurden die Bereiche „Beteiligung am Prozess“, „Funktionalität der Räumlichkeiten“, „Vernetzung von Vor- und Nachmittag“ und „Bewertung der neuen Räumlichkeiten nach funktionellen und pädagogischen Aspekten“. Um das Einreichen aussagekräftiger Fotos der umgestalteten Räume in digitaler Form wurde gebeten. Einige dieser Bilder finden sich im nachfolgenden Bericht.

24 der 27 Schulen haben an der Befragung teilgenommen (dies entspricht einem Rücklauf von 88 %). Die Rückmeldungen zeigen ein insgesamt positives Ergebnis: 18 der Schulen äußerten sich durchgängig zufrieden mit der Umgestaltung, an 6 Standorten wurde in einzelnen Punkten konzeptionelle Unzufriedenheit geäußert. Die neu angeschaffte Möblierung wurde von allen Standorten positiv bewertet.

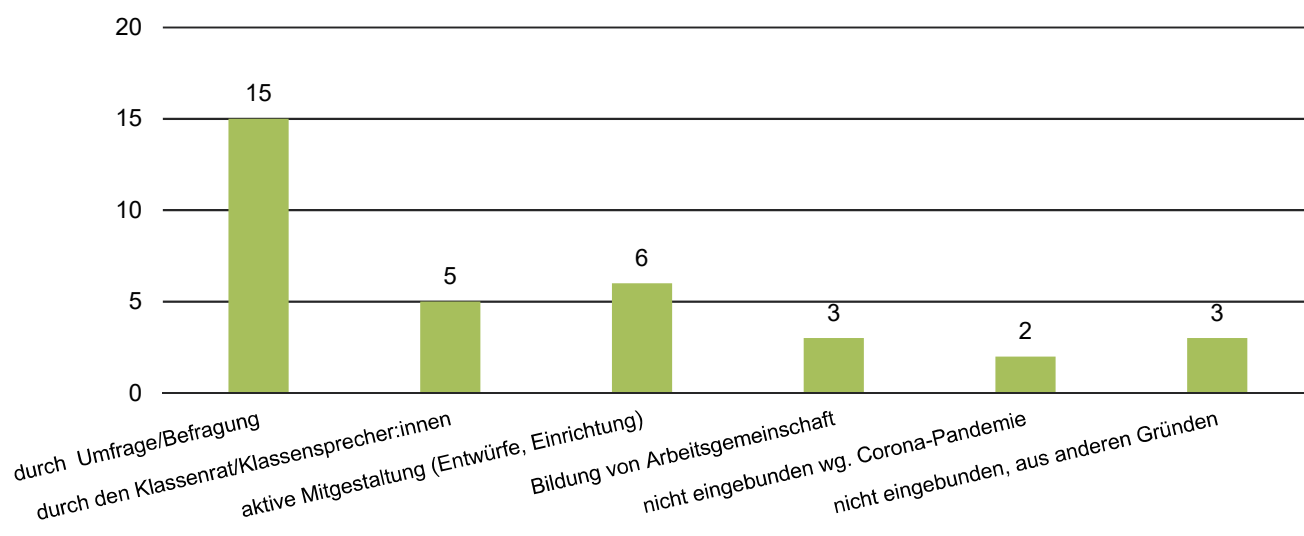
2.1 Beteiligung am Prozess

An den teilnehmenden Schulen waren Schulkollegium und Träger gemeinsam am Prozess der Raumumgestaltung beteiligt. Die Schulleitungen waren an allen Standorten eingebunden. Die

2.1 Wer war an dem Prozess beteiligt?
Anzahl Antworten nach Kategorien



2.2 Wie waren die Schüler:innen in den Prozess eingebunden? Anzahl Antworten nach Kategorien



Leitungen der offenen Ganztagschulen (OGS) wurden in den Rückmeldungen nicht immer explizit genannt, wohl aber der Ganztagsträger an sich.

Eine Beteiligung der Schüler:innen, wie im Konzept vorausgesetzt, konnte nicht überall umgesetzt werden. Neun von 24 Schulen (=38 %) nannten eine Beteiligung der Schüler:innen. An 5 Schulen fand keine Einbeziehung der Schüler:innen in den Prozess statt. Hier wurden teilweise die Corona-Einschränkungen als Begründung genannt. Die Schüler:innen waren am häufigsten durch Befragungen einbezogen. An sechs der 24 Standorte fand eine aktive Mitgestaltung der Räumlichkeiten durch die Kinder statt. In der Schule Wulfsdorf beispielsweise halfen die Kinder sogar beim Entwerfen und Aufbauen des Mobiliars mit.



Selbst entworfenes Mobiliar in der Schule Wulfsdorf und multifunktionale Bänke in der Schule Lauerholz (Quelle: Schule Wulfsdorf, Schule Lauerholz)

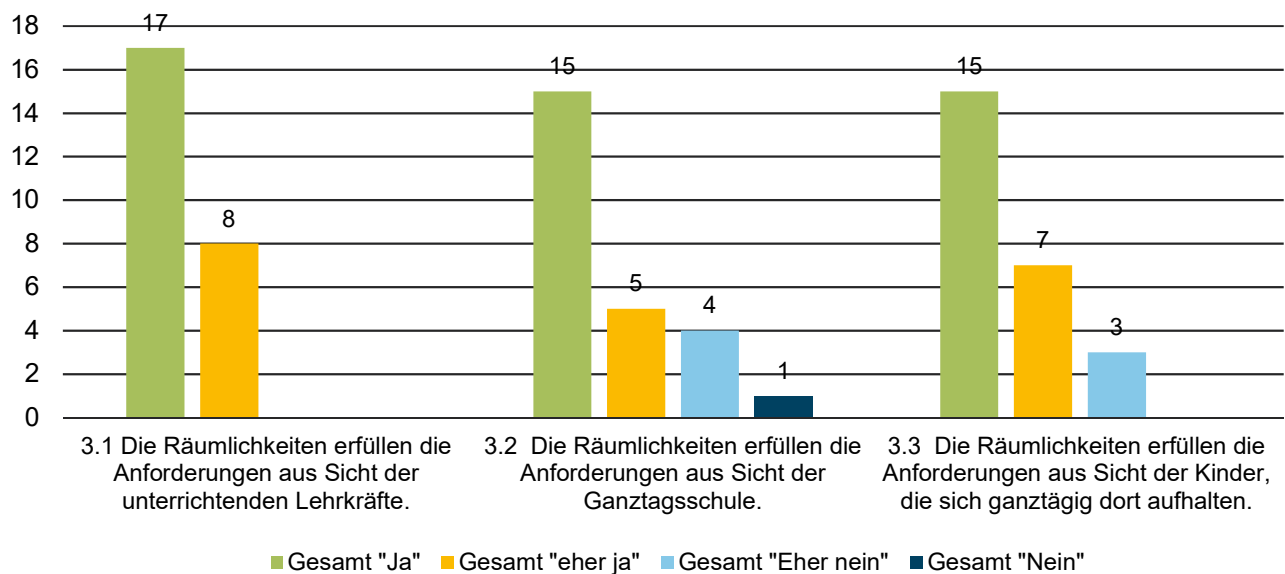


Polster zum Burgen- und Höhlenbauen an der Trave Grundschule (Quelle: Trave Grundschule)

2.2 Funktionalität der Räumlichkeiten

Alle befragten Lehrkräfte sahen die Anforderungen an die Räumlichkeiten als erfüllt an.

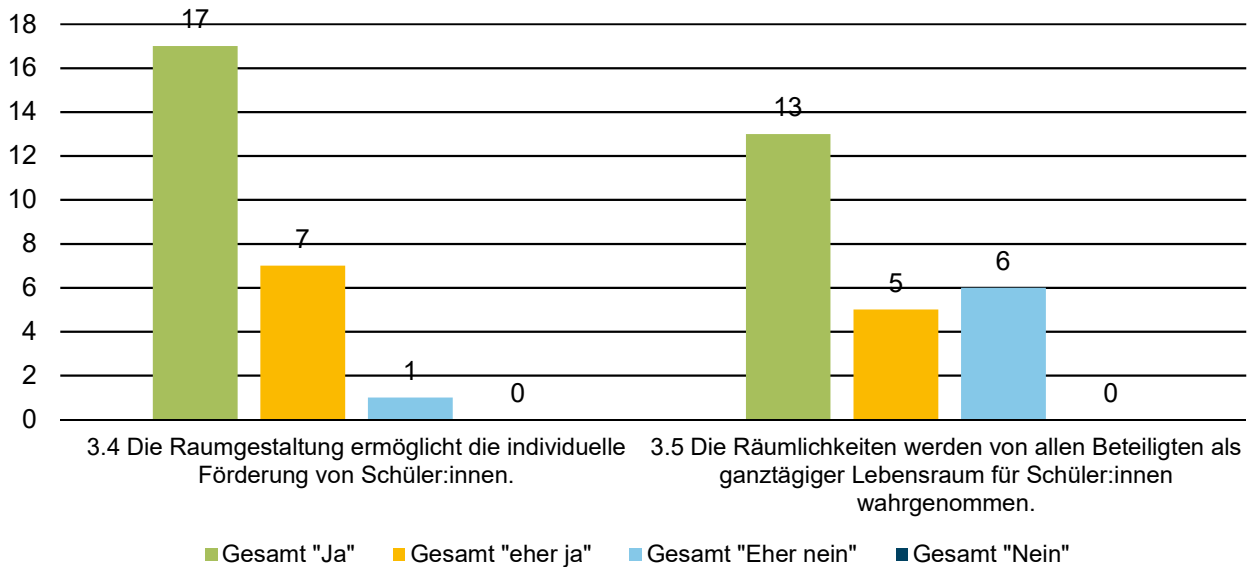
3. Funktionalität der Räumlichkeiten (1)



Die Mitarbeiter:innen der OGS sahen die Anforderungen an 20 Schulen (83 %) erfüllt, an fünf von 24 Standorten trifft dies nicht zu. In 3 Fällen gaben Pädagog:innen des Ganztages an, die

Anforderungen aus Sicht der Kinder würden nicht erfüllt werden. Dabei wurden in der weiteren Befragung vor allem fehlende Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten als Ursache angegeben (vgl. hierzu Abb. 5).

3. Funktionalität der Räumlichkeiten (2)



An sechs von 24 Standorten (25 %) wurden die Räumlichkeiten noch nicht von allen Beteiligten als ganztägiger Lebensraum für Schüler:innen wahrgenommen.



Kletterwand, flexible Sitzkreis-Elemente und Zelt als Rückzugsort in der Pestalozzischule (Quelle: Pestalozzischule)



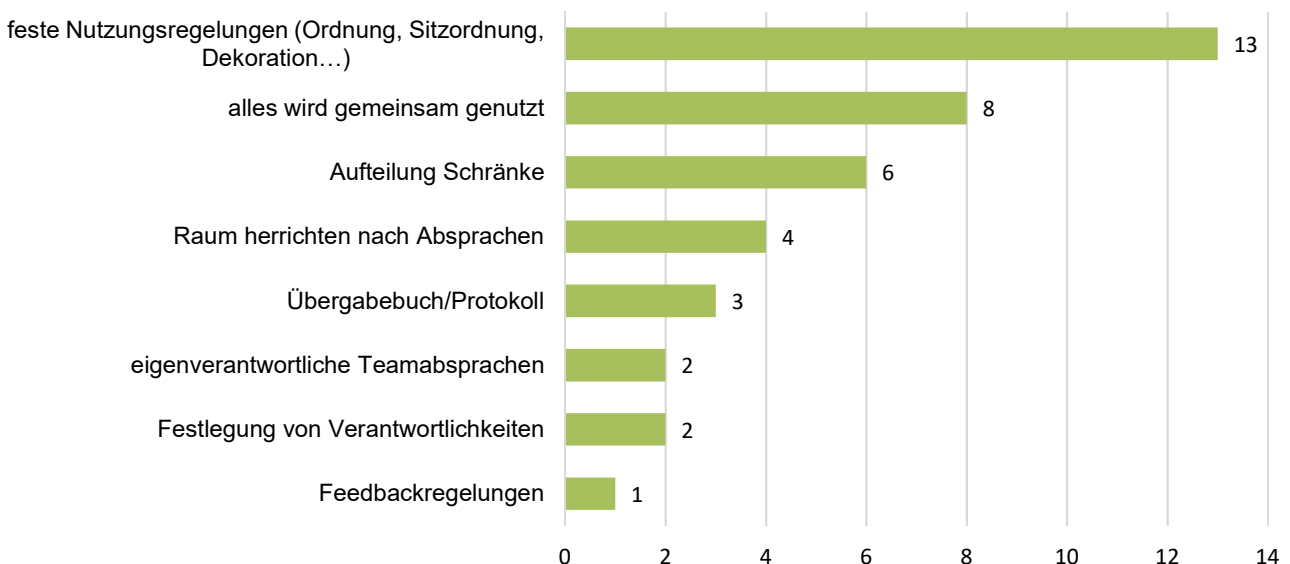


Funktionales Mobiliar in der Grundschule am Koggenweg (Quelle: Grundschule am Koggenweg)

2.3 Vernetzung von Vor- und Nachmittag

Ein Ziel der neuen Raumkonzepte sollte eine engere Verzahnung von Schule und Nachmittagsbetreuung sein. Dazu sollten Absprachen zwischen den Beteiligten zur gemeinsamen Nutzung der Räumlichkeiten getroffen werden.

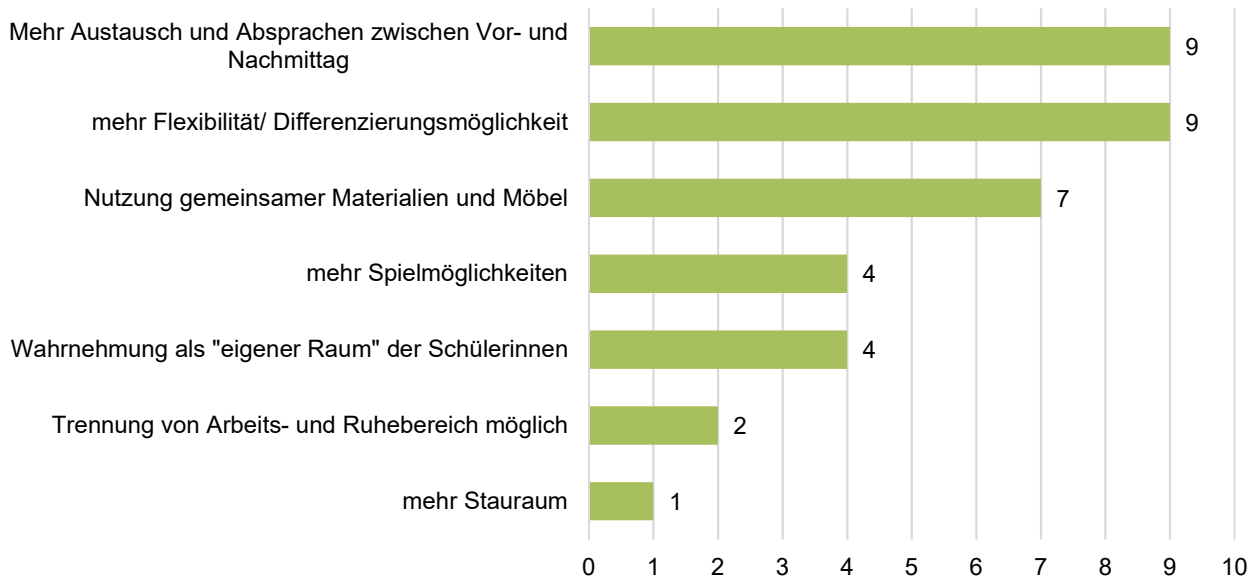
4.1 Welche besonderen Vereinbarungen wurden zwischen Vor- und Nachmittag zur Doppelnutzung getroffen? Anzahl Antworten nach Kategorien



Etwa die Hälfte der Schulen hat laut Befragung feste Nutzungsregelungen vereinbart. Die Räume werden z.B. nach der Betreuung wieder für die Lernzeit am Vormittag hergerichtet. Teilweise gibt es feste Stellpläne für die Möbel. Eine Schule hat beispielsweise Fotos der verschiedenen Anordnungen der Möbel aufgehängt. Vereinzelt werden sogar Übergabebücher geführt.

Bei einem Drittel der Schulen kann das Mobiliar und Material von allen gemeinsam genutzt werden.

4.2 Wie fördern die Räumlichkeiten die Vernetzung von Unterricht und Nachmittag?
Anzahl Antworten nach Kategorien



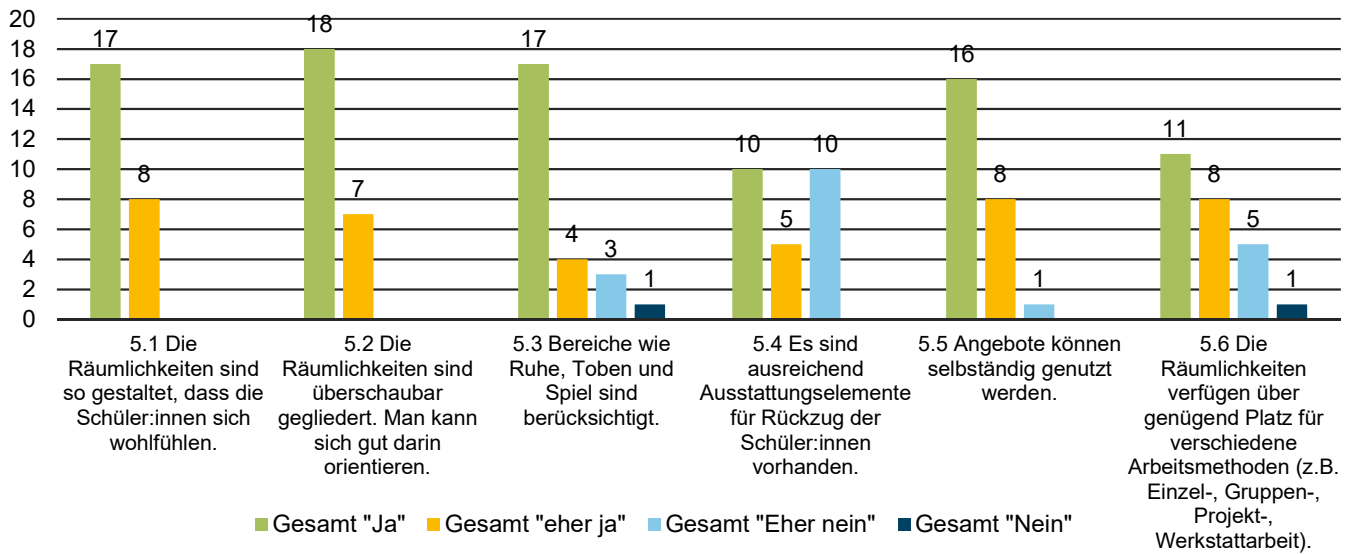
Durch die gemeinsame Raumnutzung sollte auch eine engere Verzahnung der Bildungsangebote am Vor- und Nachmittag erwirkt werden. Neun Schulen (38 %) gaben an, dass durch die umgestaltete Raumsituation mehr Austausch und Absprachen zwischen Vor- und Nachmittag gefördert wird. Ebenfalls häufig genannt wurden die Vorteile durch die größere Flexibilität und Differenzierungsmöglichkeiten. Für die Vernetzung förderlich sahen sieben Schulen (29 %) auch die gemeinsame Nutzung von Möbeln und Material.

2.4 Bewertung der neuen Räumlichkeiten

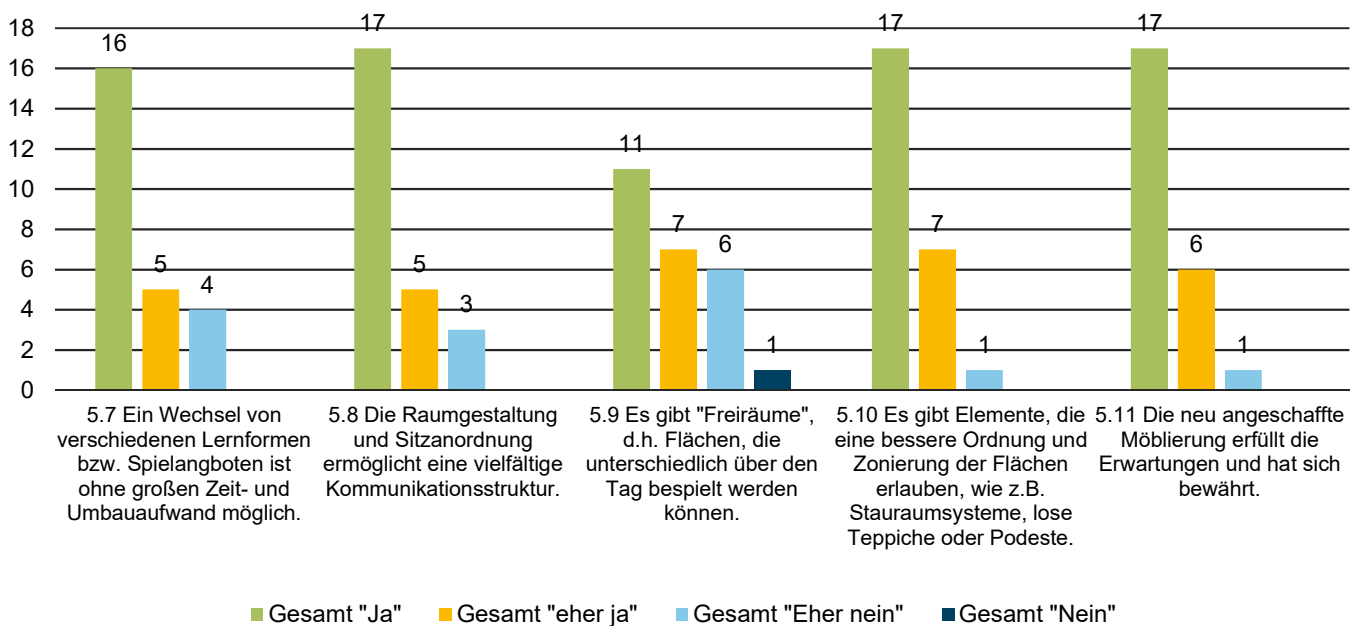
Die Fragen zur Bewertung der Räumlichkeiten orientierten sich an der Checkliste, die bei der Erstellung des Konzeptes berücksichtigt werden sollte. Insgesamt gab es zu den Räumlichkeiten sehr positive Rückmeldungen. Ein Punkt, der noch nicht überall zufriedenstellend erfüllt schien, ist das Vorhandensein von Rückzugsmöglichkeiten und Freiräumen zum Spielen. Auch die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Arbeitsmethoden zu wechseln, wurde in sechs Schulen als eher schlecht angegeben. Allerdings gaben 23 von 24 Schulen (96 %) an, die neuen Möbel erfüllten die Erwartungen und hätten sich bewährt.

Aufgrund baurechtlicher Vorschriften konnten nicht alle Ideen wie zum Beispiel Hochebenen und Podeste umgesetzt werden.

5. Bewertung der Räumlichkeiten (1)



5. Bewertung der Räumlichkeiten (2)





Podeste oder Hochebenen wie hier an der Trave Grundschule und der Kahlhorstschule bieten zusätzliche Spielfläche und Rückzugsmöglichkeiten. (Quelle: Trave Grundschule, Kahlhorstschule)

3. Fazit

Die Ergebnisse der Befragung müssen zunächst vor dem Hintergrund bewertet werden, dass bedingt durch die Corona-Pandemie und die langen Schulschließungen die Beteiligten an einigen Standorten noch nicht ausreichend Zeit hatten, die neuen Räumlichkeiten im „Normalbetrieb“ zu testen.

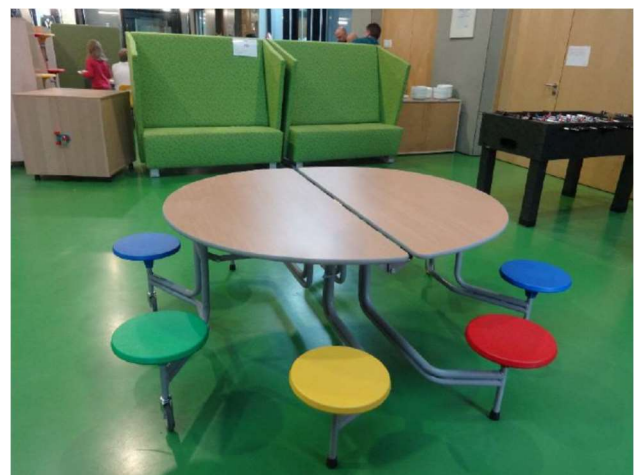
Dennoch ist der überwiegende Teil der Rückmeldungen zu den neugestalteten Räumlichkeiten und den Erfahrungen mit der Doppelraumnutzung sehr positiv (18 Standorte). Nur an 6 Standorten wurden zu einzelnen Aspekten auch negative Rückmeldungen gegeben. Optimierungsbedarf scheint hier besonders bei den Punkten „Rückzugsmöglichkeiten“ und „Freispielflächen“ zu bestehen. Dieser Aspekt sollte in den zukünftigen Planungen stärker berücksichtigt werden. Dazu gibt es einige gute Praxisbeispiele aus den Schulen, die als Umsetzungsidee für andere Standorte übernommen werden können. Geplant ist, die Schulstandorte miteinander zu vernetzen, um einen Best-Practice Austausch herzustellen.



Multifunktionsraum in der Grundschule am Koggenweg und Materialwagen in der Domschule (Quelle: Grundschule am Koggenweg, Domschule)

Die im Konzept vorgesehene engere Vernetzung von Schule und Ganztag ist auf einem guten Weg, der Prozess ist angestoßen und muss sich weiterentwickeln. Vereinzelt kritische Rückmeldungen verdeutlichen, dass eine neue, verbesserte Möblierung nicht per se eine reibungslose Nutzung von Vor- und Nachmittag bewirkt. Veränderte Klassenräume mit verschiedenen Nutzungsanforderungen haben auch Auswirkungen auf Unterrichtsstruktur, individualisierte Lernkonzepte oder die Verzahnung von Vor- und Nachmittagsteam. Für die damit verbundenen Prozesse wird Zeit benötigt. Mit dem Konzept zur Doppelnutzung von Klassenräumen sind nun erste Schritte zu einem ganztägigen Raumprogramm gelungen. Es wurden vielfältige Erfahrungen gesammelt, die in die Verbesserung der Raumqualität im Rahmen künftiger Maßnahmen des Bereichs Schule und Sport einfließen. Mit dem Investitionsprogramm zum beschleunigten Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern wurden 2021 die Ansätze aus dem Programm zur Doppelraumnutzung weiterverfolgt.

Im Hinblick auf die Herausforderungen zum Rechtsanspruch auf Schulkindbetreuung ab 2026 wird empfohlen, die Umsetzungen zur Doppelraumnutzung kontinuierlich fortzusetzen. Beteiligungsprojekte von Schüler:innen sollten dann noch verstärkter im Fokus stehen. Finanzielle Mittel für weitere Konzepte sind im Haushalt 2022 eingeplant.



Gemütliche Lesecke an der Gotthard-Kühl-Schule, multifunktionaler Gruppentisch und Sitzelemente an der Paul-Klee-Schule und umgestalteter Klassenraum an der Trave Grundschule (Quelle: Gotthard-Kühl-Schule, Paul-Klee-Schule, Trave Grundschule)

Anhang 1: Übersicht der umgestalteten Räume

Schule	Träger des Ganztags	umgestaltete Räume
Albert-Schweitzer-Schule	KinderWege gGmbH	3
Bugenhagen-Schule	KinderWege gGmbH	1
Dom-Schule	KinderWege gGmbH	2
Gotthard-Kühl-Schule	Malteser Hilfsdienst gGmbH	3
Grundschule am Koggenweg	Schulverein der Grundschule am Koggenweg e.V.	4
Kahlhorst-Schule	KinderWege gGmbH	7
Marien-Schule	KinderWege gGmbH	4
Paul-Gerhardt-Schule	DKSB Lübeck e.V.	6
Paul-Klee-Schule	Christlicher Verein junger Menschen e.V.	5
Pestalozzi-Schule	KinderWege gGmbH	2
Schule am Stadtpark	KinderWege gGmbH	4
Schule Eichholz	KinderWege gGmbH	1
Schule Falkenfeld	DKSB Lübeck e.V.	2
Schule Grönauer Baum	IBGS Grönauer Baum e.V.	2
Schule Lauerholz/ Israelsdorf	Sprungtuch e.V.	5
Schule Marli	Kinder- und Jugendhilfeverbund gGmbH	2
Schule Niederbüssau	Schul- und Förderverein BGS Niederbüssau e.V.	1
Schule Niendorf	IN VIA Lübeck e.V.	1
Schule Roter Hahn	Vorwerker Diakonie gGmbH	3
Schule Schönböcken	KinderWege gGmbH	2
Schule Tremser Teich	Malteser Hilfsdienst gGmbH	1
Schule Utkiek	Vorwerker Diakonie gGmbH	3
Schule Wulfsdorf	Elterninitiative BGS-Zeiten der GS Wulfsdorf e.V.	2
St. Jürgen GGemS	Betreute Grundschule am Klosterhof e.V.	1
Stadtschule Travemünde	Haus der Jugend Travemünde e.V.	12
Trave GGemS	KidsCorner gUG	7
Willy-Brandt-Schule	Kinder-Hafen gUG	4

90

Anhang 2

Evaluation der Raumkonzepte zur Doppelnutzung in der Ganztagschule

Lübeck, 06.11.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den letzten beiden Jahren konnten wir Ihnen Mittel zur Verfügung stellen, um Klassenräume für die ganztägige Nutzung von Vor- und Nachmittag umzugestalten. Ziel war es, anhand des neuen Raumkonzeptes Klassenräume als Raum zum Leben und Lernen weiter zu entwickeln und neben der Funktionalität für den Unterricht auch die Ganztagsbedürfnisse der Kinder nach Bewegung, Spiel und Ruhe zu berücksichtigen. Wir sind aufgefordert, eine Auswertung der umgesetzten Raummaßnahmen vorzunehmen und in den politischen Gremien zu berichten.

Wir möchten Sie daher bitten, den Fragebogen als **Tandemteam aus Träger und Schule gemeinsam** auszufüllen und bis zum **18.12.2020** an uns zurückzusenden.

Bitte fügen Sie aussagekräftige **Fotos** der umgestalteten Räume in digitaler Form bei.

Vielen Dank!

Sonja Rieper
Kordinatorin Ganztage
Hansestadt Lübeck
0451-122-4014

Bitte setzen Sie bei Auswahlfragen nur ein Kreuz pro Zeile.

1. Angaben zur Schule		
1.1	Name der Schule	

2. Fragen zur Umgestaltung		
2.1	Wer war an dem Prozess der Umgestaltung beteiligt?	
2.2	Wie waren die Schüler:innen in den Prozess eingebunden?	

3. Funktionalität der Räumlichkeiten		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
3.1	Die Räumlichkeiten erfüllen die Anforderungen aus Sicht der unterrichtenden Lehrkräfte.	0	0	0	0
3.2	Die Räumlichkeiten erfüllen die Anforderungen aus Sicht der Ganztagschule.	0	0	0	0
3.3	Die Räumlichkeiten erfüllen die Anforderungen aus Sicht der Kinder, die sich ganztägig dort aufhalten.	0	0	0	0

3.4	Die Raumgestaltung ermöglicht die individuelle Förderung von Schüler:innen.	0	0	0	0
3.5	Die Räumlichkeiten werden von allen Beteiligten als ganztägiger Lebensraum für Schüler:innen wahrgenommen.	0	0	0	0

4. Organisatorisches		
4.1	Welche besonderen Vereinbarungen wurden zwischen Vor- und Nachmittag zur Doppelnutzung getroffen werden?	
4.2	Wie fördern die Räumlichkeiten die Vernetzung von Unterricht und Nachmittag?	

5. Bewertung der Räumlichkeiten		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
5.1	Die Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass die Schüler:innen sich wohlfühlen.	0	0	0	0
5.2	Die Räumlichkeiten sind überschaubar gegliedert. Man kann sich gut darin orientieren.	0	0	0	0
5.3	Bereiche wie Ruhe, Toben und Spiel sind berücksichtigt.	0	0	0	0
5.4	Es sind ausreichend Ausstattungselemente für Rückzug der Schüler:innen vorhanden.	0	0	0	0



5.5	Angebote können selbständig genutzt werden.	0	0	0	0
5.6	Die Räumlichkeiten verfügen über genügend Platz für verschiedene Arbeitsmethoden (z.B. Einzel-, Gruppen-, Projekt-, Werkstattarbeit).	0	0	0	0
5.7	Ein Wechsel von verschiedenen Lernformen bzw. Spielangeboten ist ohne großen Zeit- und Umbauaufwand möglich.	0	0	0	0
5.8	Die Raumgestaltung und Sitzanordnung ermöglicht eine vielfältige Kommunikationsstruktur.	0	0	0	0
5.9	Es gibt „Freiräume“, d.h. Flächen, die unterschiedlich über den Tag bespielt werden können.	0	0	0	0
5.10	Es gibt Elemente, die eine bessere Organisation und Zonierung der Flächen erlauben, wie z.B. Stauraumsysteme, lose Teppiche oder Podeste.	0	0	0	0
5.11	Die neu angeschaffte Möblierung erfüllt die Erwartungen und hat sich bewährt.	0	0	0	0

6. Anregungen / Wünsche	



Anhang 3

HANSESTADT LÜBECK

Bereich Schule und Sport/ 4.401.4



Schulisches Raumkonzept zur Doppelnutzung von Klassenräumen

Ziel ist, Klassenräume als Raum zum Leben und Lernen für die ganztägige Nutzung weiter zu entwickeln und neben der Funktionalität für den Unterricht, auch die Ganztagsbedürfnisse der Kinder nach Bewegung, Spiel und Ruhe zu berücksichtigen.

In einem durch Schule und Träger der Ganztagschule entwickelten Raumkonzept soll sich die Vernetzung von Unterricht, individuelle Förderung und Freizeit zu einem integrativen Bildungsangebot zeigen.

Der Schulträger stellt in einem ersten Ausstattungsschritt für Grundschulstandorte mit noch nicht ausreichenden Raumkapazitäten und/oder hoher Teilnahmefrequenz im Ganztage ein Budget von 8.000,00€ pro Raum zur Verfügung (max. 2 Räume pro Standort).

Voraussetzung ist, dass vor Ort in enger Zusammenarbeit von Schule und Ganztagesträger ein Raumkonzept entwickelt wurde – auch in Beteiligung der Schüler:innen.

Für die Erstellung des Raumkonzepts stehen eine Checkliste sowie ein Beispielkatalog für geeignete Möbel zur Verfügung. Die zuständigen Schulsachbearbeiter*innen Frau Brock, Herr Koop und Frau Sydow sind im Vorfeld zu beteiligen.

Das Konzept ist mit einem Antrag bis spätestens zum **1.06.2020** beim Bereich Schule und Sport einzureichen. Von hier aus wird dann die Umsetzung nach der Kostenklärung erfolgen.

allgemeine Ansprechpartnerin:

Sonja Rieper (Tel.: 0451/ 122 4014 oder sonja.rieper@luebeck.de)
Fachstelle schulische Ganztags- und Betreuungsangebote
Bereich Schule und Sport



Hansestadt Lübeck
Bereich Schule und Sport
Abt. 1
Kronsfordter Allee 2-6
23560 Lübeck

Lübeck, den

Antrag auf Umsetzung eines Raumkonzepts zur Doppelnutzung von Klassenräumen im Ganztag an Schule

Schulstandort:

Schulleitung:

Träger Ganztag an Schule:

Anzahl der Schüler:innen:

Teilnahmequote im Ganztag:

Anzahl der Räumlichkeiten für den Ganztag:

Mitwirkung am Raumkonzept (z.B. Lehrkräfte, päd. Fachkräfte, Eltern, Schüler:innen:

	NAME:	FUNKTION:
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		



ANLAGE: Entwurf des Raumkonzepts

Eine Beteiligung der zuständigen Schulsachbearbeiter/-innen des Bereichs Schule und Sport, Abt. 1 ist erfolgt.
Das Konzept wurde am _____ 2020 abgestimmt und wird beim Bereich Schule und Sport beantragt.

Ort, Datum

Unterschrift Schulleitung

Ort, Datum

Unterschrift Träger Ganztage an Schule



Checkliste zur Erstellung eines Raumkonzepts

Mit dieser Checkliste soll eine Basis geboten werden, um die Handlungsfelder definieren zu können und ein bedarfsgerechtes Raumangebot für Vor- und Nachmittag zu entwickeln.

1) Was bietet der Raum? (Bestandsaufnahme)

2) Welche Ziele sollen im Rahmen der Doppelnutzung erreicht werden?

- > Anforderungen aus Sicht des Unterrichts?
- > Anforderungen aus Sicht der Ganztagschule?
- > Anforderungen aus Sicht der Kinder, die sich ganztägig in der Schule aufhalten

Handlungsfelder:

- Raum wird von allen Beteiligten als ganztägiger Lebensraum für Schüler/ Schülerinnen wahrgenommen.
- Der Raum ist so gestaltet, dass die Schüler*innen sich wohlfühlen, Bereiche wie Ruhe, Toben und Spiel sind berücksichtigt.
- Der Raum ist überschaubar gegliedert. Man kann sich gut darin orientieren.
- Es sind ausreichend Ausstattungselemente für Rückzug der Schüler*innen vorhanden.
- Angebote können selbständig genutzt werden.
- Räume verfügen über genügend Platz für verschiedene Arbeitsmethoden (z.B. Einzel-, Gruppen-, Projekt-, Werkstattarbeit).
- Ein Wechsel von verschiedenen Lernformen bzw. Spielangeboten ist ohne großen Zeit- und Umbauaufwand möglich.
- Die Raumgestaltung und Sitzanordnung ermöglicht eine vielfältige Kommunikationsstruktur.
- Es gibt „Freiräume“, d.h. Flächen, die unterschiedlich über den Tag bespielt werden können.
- Ausstattungen, die eine bessere Organisation und Zonierung der Flächen erlauben, wie z.B. Stauraumsysteme, lose Teppiche oder Podeste.
- (...)

3) Welche besonderen Vereinbarungen müssen zwischen Vor- und Nachmittag zur Doppelnutzung getroffen werden?

4) Welche Anschaffungen (Möbel) bzw. Maßnahmen sollen durch das Raumbudget von 8.000,00€ umgesetzt werden?

Anlage: ggf. grobe Skizze zur Einrichtung des Raums

